

Mit Landesförderung zum erfolgreichen Betrieb

Der Betrieb Adrex Photovoltaikanlagen hat mit Unterstützung der Zukunftsinitiative „Handwerk 2025“ seine Geschäftsabläufe digitalisiert und zukunftsfest aufgestellt

Man merkt es ihm an: Inhaber Pascal Bolsinger brennt für seinen Betrieb Adrex, der Photovoltaikanlagen plant und installiert. Der 31-Jährige hat die Firma in Horb am Neckar erst vor gut anderthalb Jahren übernommen und in dieser Zeit den Umsatz bereits um stattliche 50 Prozent gesteigert. Das hat er auch mit Unterstützung der Zukunftsinitiative „Handwerk 2025“ des Landwirtschaftsministeriums und des Baden-Württembergischen Handwerkstags (BWHT) geschafft. Bolsinger: „Früher haben wir die Auftragsabwicklung komplett über Papier gemacht. Beim Kunden landeten dann durchschnittlich 50 Seiten Angebot. Jetzt haben wir das alles digitalisiert – und können innerhalb einer Woche den Interessenten ein fundiertes Angebot machen.“



Betriebsinhaber Pascal Bolsinger im Gespräch mit Wirtschaftsministerin Hoffmeister-Kraut und Landeshandwerkspräsident Reichhold.

Foto: Franziska Kraufmann

Hohe Nachfrage nach Beratungen

Grund genug für Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut und Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold den Betrieb zu besuchen und dort auch Bilanz der bisherigen Erfolge von „Handwerk 2025“ zu ziehen. „Die Zukunftsinitiative ist eine große Hilfe für die Handwerksbetriebe. Die Nachfrage nach unseren Angeboten ist hoch: Über 4.000 Betriebe haben alleine die Angebote der Personalberatung in Anspruch genommen“, sagte Hoffmeister-Kraut. „Diesen angestoßenen Prozess zur Zukunftssicherung des Handwerks führen wir nun konsequent weiter und fördern die Initiative mit weiteren vier Millionen Euro bis 2021.“

BWHT-Präsident Reichhold: „Die Zukunftsinitiative setzt mit den

Offensiven für Personal, Strategie und Digitalisierung genau an den richtigen Handlungsfeldern an. Im Handwerk fehlen beispielsweise rund 40.000 Fachkräfte, rund 10.000 Lehrstellen sind zu besetzen und in den nächsten Jahren stehen rund 20.000 Betriebe zur Nachfolge an.“

Die Kundenberatung digitalisiert

Pascal Bolsinger hat seinen Betrieb mithilfe der Intensivberatung im Rahmen der Initiative beispielsweise in der Kundenberatung neu aufgestellt. „Am Beispiel von Adrex Photovoltaikanlagen kann man eindrucksvoll sehen, wozu eine Intensivberatung einen Betrieb befähigen kann: Am Ende des Prozesses stand eine komplett digitalisierte Kundenbera-

tung“, sagte Ministerin Hoffmeister-Kraut. Reichhold fügte hinzu: „Adrex ist ein moderner, innovativer Handwerksbetrieb, der mit der Photovoltaik ein zukunftsfähiges Geschäftsfeld abdeckt. Es spricht für



die Qualität der Intensivberatung, dass auch ein solches Unternehmen gerne die Unterstützung in Anspruch genommen hat.“

In der Intensivberatung wurden bisher rund 3.900 Beratungstage zu Strategie- und Personalthemen über

die Beratungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Mittelstand und Handwerk (BWHM), einem Tochterunternehmen des Handwerkstags, in Anspruch genommen. Neben den Beratungsangeboten wurden über 40 Fachveranstaltungen bei Kammern und Innungs- und Fachverbänden, zwölf Erfahrungsaustauschgruppen sowie Digitalisierungswerkstätten durchgeführt; außerdem mehrere innovative Modellprojekte entwickelt.

Die Initiative wird fortgeführt

Kürzlich hat der Landtag die Fortführung der Initiative beschlossen. Reichhold: „Schön, dass es mit ‚Handwerk 2025‘ auch in den nächsten zwei Jahren weitergeht. Denn die Herausforderungen, die es für das

Handwerk zu bewältigen gilt, werden auch in den kommenden Jahren nicht kleiner. Da ist Unterstützung unerlässlich.“ Das sieht auch Pascal Bolsinger so. Er ist sich sicher, dass sein Betrieb nur durch Modernität mit den großen Playern mithalten kann. „Durch die Digitalisierung haben wir alle Informationen an einem Ort und können die Angebote viel schneller machen. Insgesamt spart dieser Prozess 65 Prozent an Arbeitszeit. Wir haben zwar nicht die Vertriebskraft und den Werbeetat wie die großen Plattformen. Aber so können wir adäquate Qualität, Zuverlässigkeit, seriöse Kalkulationen und Schnelligkeit dagegensetzen.“

Weitere Informationen unter www.handwerk2025.de

Digital planen und bauen – aber wie?

Trends, von denen auch kleine Handwerksbetriebe profitieren können

Das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Stuttgart bietet kleinen und mittleren Handwerksbetrieben Unterstützung bei der Digitalisierung an. Auf seiner ersten Multiplikatorenkonferenz stellte das Zentrum Anfang Februar gut 30 Teilnehmern die wichtigsten Trends vor.

Die meisten Handwerksbetriebe sind zwar grundsätzlich offen, in die Digitalisierung ihrer Prozesse zu investieren und sich der vielfach zitierten Herausforderung der „stärkeren Vernetzung“ tagtäglich zu stellen. Oft fehlt jedoch ein konkreter Ansatzpunkt. Vor allem digitale Plattformen können hier einen direkten Mehrwert für den Betrieb bieten, wenn sich verschiedene Gewerke, Zulieferer und andere Dienstleister miteinander vernetzen. Ob online oder offline – dass Vernetzen zum Erfolg führen kann, wissen auch Schreinerin Hanna Schaauf und Maler Patrick Giese. Die beiden Geschäftsführer schilderten, wie sie sich eher zufällig auf einer Schulung des Kompetenzzentrums trafen und doch dieser „Zufall“ eben kein „Zufall“ sein sollte. Nach erfolgreichem Abschluss eines ersten Projekts startet nun bereits ein Folgeprojekt mit weiteren Partnern.

Über den Einsatz digitaler Lösungen im Unternehmen zumindest nachzudenken, ist mittlerweile

Pflicht – davon berichtete Jens Leyh, Digitalbau-Experte im Kompetenzzentrum. Er verdeutlichte, dass gerade digitale Pläne ein Erfolgsmodell für die Zukunft sind. Digitale Raumplanung mit Building Information Modeling (BIM) konnten die Teilnehmer in den Laboren selbst erleben. Diese Labore für virtuelle und erweiterte Realität helfen, Planungen von Gebäuden schon lange vor dem eigentlichen Bauen anschaulich zu vermitteln.

jh/mb

Kontakt Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Stuttgart für digitales Planen und Bauen: Projektleiter Jan Herrmann, Tel. 0711/263709-156, Mail: gebäude@digitales-kompetenzzentrum-stuttgart.de



Die Teilnehmer konnten BIM virtuell selbst erleben.

Foto: BWHT

Das Handwerk knackt die 135.000er-Marke

Gestiegene Betriebszahlen gehen vor allem auf wenige, dafür kräftig wachsende Berufe zurück

Am 31. Dezember 2019 waren 135.570 Betriebe bei den baden-württembergischen Handwerkskammern eingetragen. Die Zahl stieg damit im Vergleich zum Vorjahreszeitpunkt um satte 1.982 Betriebe oder 1,5 Prozent. Der Sprung über die 135.000er-Marke lässt sich vor allem auf Neugründungen in bestimmten Gewerken des zulassungsfreien Handwerks zurückführen.

Der Anteil der zulassungspflichtigen Betriebe am gesamten Handwerk im Land lag Ende 2019 mit 79.246 Betrieben bei 59 Prozent. Die zulassungsfreien Betriebe kamen mit 31.545 Betrieben auf 23 Prozent, für das handwerksähnliche Gewerbe, das im vergangenen Jahr ebenfalls Zuwächse verzeichnete, lag der Wert bei 24.742 Betrieben oder 18 Prozent.

Rekord mit Licht und Schatten

Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold sieht die Entwicklung grundsätzlich positiv. „Die Rekordzahl von über 135.000 Betrieben freut uns natürlich. Nicht ganz so schön ist, dass Zuwächse nahezu ausschließlich im zulassungsfreien Handwerk stattfinden. Viele dieser Betriebe werden von Soloselbstständigen geführt, teilweise auch nur im Nebenerwerb – weshalb kaum neue

Arbeits- oder gar Ausbildungsplätze entstehen.“ Im zulassungspflichtigen Handwerk hingegen seien die Zahlen seit neun Jahren leicht rückläufig.

Einige wenige wachsen kräftig

Wie schon in den Vorjahren beschränkten sich die Zuwächse im zulassungsfreien Handwerk auf wenige, dafür aber kräftig wachsende Berufe. So gab es im Vergleich zum Jahresbeginn 523 Fotografen (insge-



„Eine Meisterausbildung sorgt nicht nur für mehr handwerkliches Know-how, sondern bereitet auch auf die Führung eines Betriebs vor.“

Rainer Reichhold
Präsident des BWHT

samt 3.858 Betriebe) und 513 Gebäudereiniger (insgesamt: 5.851) mehr. Zudem fiel ein großer Zuwachs bei Fliesen-, Platten- und Mosaiklegern, Raumausstattern und Schilder- und Lichtreklameherstellern auf. Diese Berufe gehören zu den zwölf, die seit 2020 wieder zulassungspflichtig

sind. „Das legt nahe, dass hier, um der Meisterpflicht zu entgehen, noch schnell Betriebe eingetragen wurden. Ob diese Gründungen allerdings substanzieller Natur sind, bleibt abzuwarten“, so Reichhold.

Gründung nicht stets von Dauer

In der Tat liegen sowohl die Neueintragen als auch die Löschungen im zulassungsfreien Handwerk deutlich über den Werten im meisterpflichtigen Handwerk. Der Gesamtzuwachs von 1.632 Betrieben oder 5,5 Prozent setzt sich aus 5.734 Neugründungen und 4.102 Löschungen zusammen. „Die hohe Fluktuation zeigt, dass viele dieser Gründungen nicht auf Dauer angelegt sind oder am Markt nicht überleben können“, so Reichhold.

Meisterpflicht macht Hoffnung

Aufgrund der Wiedereinführung der Meisterpflicht in zwölf Gewerken hofft der Landeshandwerkspräsident hier mittelfristig auf eine positive Entwicklung: „Eine Meisterausbildung sorgt nicht nur für mehr handwerkliches Know-how, sondern bereitet auch auf die Führung eines Betriebs vor.“

Die ausführliche Betriebsstatistik gibt es unter www.bwht.de/statistiken

KURZMELDUNGEN

Künstliche Intelligenz verstehen

Ist der Einsatz von KI für meinen Handwerksbetrieb wichtig oder ist Künstliche Intelligenz nur ein kurzzeitiger Trend? Wo sind sinnvolle Einsatzfelder? Ein kostenloser Workshop des Projekts „Digitallotse Handwerk“ und des Fraunhofer-Instituts für Arbeitswirtschaft und Organisation am 12. März soll diese und weitere Fragen beantworten. Die Veranstaltung findet in Stuttgart-Vaihingen statt und richtet sich an Handwerksbetriebe aus Baden-Württemberg. Neben einer Einführung in die Thematik werden am Beispiel von Bilderkennung Ansätze zur schnellen Entwicklung von KI-Prototypen vorgestellt. Im Vordergrund des Workshops steht das einfache Ausprobieren ohne Programmierkenntnisse. Im zweiten Teil der Veranstaltung werden mögliche Anwendungsfelder für Handwerksbetriebe erarbeitet. Durch ein späteres, kostenfreies Coaching durch das Fraunhofer IAO können die teilnehmenden Betriebe ihre Anwendungsideen ausarbeiten.

alg

Informationen und Anmeldung unter www.bwht.de/ki

EU: Bürokratische Hürden abbauen

Spitzenvertreter von Handwerkstag, Industrie- und Handelskammertag und Gewerkschaftsbund kritisieren die zu hohen bürokratischen Hürden bei der Mitarbeiterentsendung im EU-Binnenmarkt. So ist bereits für eine nur wenige Stunden dauernde Dienstreise ins Ausland die Ausstellung der Entsendebescheinigung A1 für jeden Mitarbeiter erforderlich. Das Nichtvorweisen des Formulars bei Kontrollen wird insbesondere in Frankreich und Österreich mit hohen finanziellen Sanktionen belegt. Rainer Reichhold, Präsident des Baden-Württembergischen Handwerkstags (BWHT), schildert: „Das baden-württembergische Handwerk wird in den Nachbarstaaten wegen der Qualität der handwerklichen Ausbildung und Leistung sehr geschätzt. Allerdings werden gerade kleinere Handwerksbetriebe, die gelegentlich für Aufträge aus dem Ausland angefragt werden, durch die A1-Bescheinigung faktisch aus dem Markt ferngehalten. Sie können den bürokratischen Aufwand schlicht nicht stemmen.“ Dazu komme der zeitliche Faktor. So könnten Handwerksbetriebe bei Reparaturaufträgen nicht auf A1-Bescheinigungen warten, wenn im Winter beispielsweise bei einem französischen Kunden die Heizung ausfalle. „Wir fordern deshalb, die A1-Bescheinigung abzuschaffen.“

jn

Handwerk International und der BWHT-Landesausschuss Europa haben ihre Broschüre zu Hemmnissen im EU-Binnenmarkt überarbeitet. Die Neuauflage gibt es zum Download unter www.bwht.de/hemmnisse



Foto: BWHT

IMPRESSUM

Verantwortlich: Oskar Vogel, Redaktion: Marion Buchheit, Heilbronner Straße 43, 70191 Stuttgart, Tel. 0711/263709-105, E-Mail: m.buchheit@handwerk-bw.de